

Wahrheit

Renate Teucher

Mit den Menschen kam die Frage nach der Wahrheit. Wahr ist, sagt Aristoteles, wenn etwas von der Welt sagt, sie sei so und so und die Welt auch wirklich so und so ist.

Menschen betrachten einen Stein und jeder beschreibt diesen Stein anders und alles könnte wahr sein. Worauf sich Menschen im Diskurs verständigen, der Konsens, gilt dann als wahr für diesen Stein. Doch was diesen Stein beschreibt muss nicht wahr sein für alle Steine. Darum suchen Menschen nach Aussagen, die für alle Steine wahr sind. Aus übereinstimmenden Wahrnehmungen von Steinen schaffen sie ein Muster, das für alle Steine wahr ist. Der Stein, egal wie wir ihn wahrnehmen, existiert. Das ist die objektive Wahrheit.

Die objektive Wahrheit ist identisch mit dem real Existierendem, mit dem unabhängig von unserem Bewusstsein existierendem Sein. Wahrheit ist metaphysisch.

Der Mensch kann zur objektiven Wahrheit vordringen, aber nie die absolute, die unendlich ist in Zeit und Raum, erfassen. Die immerwährende Suche nach Wahrheit in der Aussichtslosigkeit des Absoluten macht den Menschen aus. Was ihn in seinem aussichtslosen Streben nach absoluter Wahrheit motiviert ist der stete Zuwachs an kollektiver Erkenntnis über das Sein, in dem selbst Irrtümer ihre Berechtigung haben.

Die menschlichen Probleme mit der Wahrheit sind menschengemacht. Sie entstehen, wenn es nicht um Wahrheit geht, sondern um Recht haben, wenn es keine Bereitschaft gibt, die Wahrheit im Diskurs zu suchen. Da ist es nicht weit zu einer Wahrheit, die der Macht entspringt, um diese zu manifestieren. Das Problem sind nicht nur die gemachten Fakes, sondern auch der fruchtbare Boden, auf den sie fallen. Zur Wahrheit wird, was zu unseren Überzeugungen passt. Identität verhindert die wahre Erkenntnis sagt Spinoza und wendet sich zuerst von der Religion ab und dann von den Menschen.

Zugleich kann Wahrheit in dem Maße entstehen, wie sich die eigene Erfahrung mit den Erfahrungen anderer deckt. Das kehrt sich um, wenn Überzeugungen die Erfahrungen kanalisieren.

Sind am Ende allein synthetische Urteile a priori wahr, da sie weder aus der Beobachtung abgeleitet, noch auf die Erfahrung reduziert sind?

Oder anders gedacht: wenn der Mensch selbst mit seinen Erfahrungen und Erkenntnissen zum Sein gehört, gehört auch die Lüge zur Wahrheit. Womit sich die Frage nach der objektiven Wahrheit neu stellt.